

Ehrenkodex des Handball Clubs Forchheim 2011 e.V. der Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer



Wir als Sportverein sind uns unserer Aufgabe in der Gesellschaft bewusst und uns liegt in unserer Jugendarbeit allein das Wohl und die Weiterentwicklung der Kinder am Herzen. Bei uns sollen sich Kinder und Jugendliche in einem fairen Rahmen am Mannschaftssport begeistern, sie sollen Teamfähigkeit und soziales Verhalten in einer Gruppe lernen.

Wir wollen mit unserer Arbeit Gutes tun und Schlechtem vorbeugen. Bei uns gilt der Grundsatz: „Wehret den Anfängen“. Die Kinder stark und selbstbewusst erziehen, aufklären, Grenzen bewusst machen, Risiken regelmäßig thematisieren, das hilft im Kampf gegen Missbrauch, Drogen und Gewalt.

„Handball macht stark“ !

Diesen Grundsatz wollen wir Trainer/innen und Betreuer/innen des HC Forchheim in einem Ehrenkodex einbetten und dadurch eine klare, aktive Stellung gegen jede Form von Gewalt, Diskriminierung, Rassismus und Sexismus beziehen.

I. PRÄAMBEL

Dem Ehrenkodex für unsere Trainerinnen und Trainer liegt ein humanes, demokratisches Menschenbild und eine sittliche Wertorientierung zugrunde. Er dient als moralische Grundlage des unter strenger Beachtung der Würde des Menschen im Rahmen des freiheitlichen, demokratischen Gemeinwesens.

Die Würde des Menschen hat in Training und Wettkampf immer Vorrang!

Im Zentrum aller trainings- und leistungsorientierten Maßnahmen steht die mündige Spielerin / der mündige Spieler.

Dieser Spielerin / diesem Spieler fühlen sich die Trainerinnen und Trainer primär verpflichtet und sind sich jederzeit ihrer Vorbildfunktion bewusst.

II. EHRENKODEX

1. Trainerinnen und Trainer respektieren die Würde der Sportlerinnen und Sportler, die unabhängig von Alter, sozialer und ethnischer Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischer Überzeugung oder wirtschaftlicher Stellung gleich und fair behandelt werden.

2. Diese Fairness beinhaltet vor allem einen respektvollen, gewaltfreien Umgang miteinander, sei es im Training oder im Wettkampf.

3. Trainerinnen und Trainer bemühen sich, die Anforderungen des Sports in Training und Wettkampf mit den Anforderungen des sozialen Umfeldes, insbesondere der Familie, der Schule, der Ausbildung und des Berufes, in Einklang zu bringen.

Ehrenkodex des Handball Clubs Forchheim 2011 e.V. der Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und Betreuer



4. Trainerinnen und Trainer erziehen ihre Sportlerinnen und Sportler:
 - zu sozialem, fairem und respektvollem Verhalten in der Trainingsgemeinschaft,
 - zu fairem Verhalten innerhalb und außerhalb des Wettkampfes, zu absoluter Gewaltfreiheit im Umgang mit Personen und Sachen und zum nötigen Respekt gegenüber allen anderen in das Sportgeschehen eingebundenen Personen.

5. Trainerinnen und Trainer bemühen sich um ein pädagogisch verantwortliches Handeln:
 - Sie geben den von ihnen betreuten Sportlerinnen und Sportler alle wichtigen und entwicklungspsychologisch vertretbaren Informationen zur Leistungsentwicklung und Leistungsoptimierung weiter.
 - Sie fördern die Selbstbestimmung der ihnen anvertrauten Sportlerinnen und Sportler, erziehen zur Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit im Sinne des Ideals der mündigen Athletin / des mündigen Athleten, gerade auch im Hinblick auf deren späteres Leben.
 - Sie bemühen sich bei Konflikten um offene, gerechte und humane Lösungen.
 - Sie wenden in keinem Fall Gewalt, insbesondere keine sexuelle Gewalt, gegenüber den ihnen anvertrauten Athletinnen und Athleten sowie allen anderen an der Sportart Handball beteiligten Personen an.

6. Die Entwicklung zur mündigen Athletin / zum mündigen Athleten, deren Gesundheit, Wohlbefinden und Glück stehen über den Interessen und Erfolgszielen der Trainerinnen und Trainer oder des Vereins. Alle Trainingsmaßnahmen werden dem Alter, den Erfahrungen sowie dem aktuellen physischen und psychischen Zustand der Sportlerinnen und Sportler angepasst.

7. Trainerinnen und Trainer verpflichten sich zum Wohl der Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen in der sportlichen und außersportlichen Jugendarbeit zu einem weitgehenden und bestmöglichen Schutz von Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen. Dieser Schutz umfasst Maßnahmen, die sexuelle Übergriffe, eine sexualisierte Atmosphäre und geschlechtsspezifische Diskriminierung und Rassismus präventiv und aktiv verhindern.

8. Trainerinnen und Trainer verpflichten sich, den Gebrauch verbotener Mittel (Doping) zu unterbinden und Suchtgefahren (Drogen-, Nikotin- und Alkoholmissbrauch) vorzubeugen. Sie wirken diesen Gefahren durch gezielte Aufklärung und vor allem durch die Wahrnehmung ihrer Vorbildfunktion entgegen.